

PROGRAMM

der

Oberrealschule zu Weissenfels

womit

zu der am 25. März abzuhaltenden

öffentlichen Prüfung

im Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

Prof. Dr. R. Rosalsky,

Direktor.

XXXI.

Inhalt:

Schulnachrichten.



Weissenfels, Buchdruckerei von Leopold Kell.
1902.

1902. Progr. No. 305.

qwe
9

305





PROGRAMM

Oberrealschule zu Weissenfels

an der in der Provinz Sachsen

öffentlichen Bildung

in der Provinz Sachsen

Prof. Dr. R. Roselary

XXIX



Schulbuchverlag

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Lehrgegenstände und Stundenzahl.

	A. Oberrealschule.									B. Vorschule.			
	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17	3	3	3	9
Deutsch	4	4	3	3	3	4	3	4	28	6	5	—	11
(Lateinisch)*	—	—	—	—	—	(6)	(6)	(6)	(18)	—	—	—	—
Französisch	4	4	5	6	6	6 bez. (4)*	6	6	47	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	4	5	—	—	—	21	—	—	—	—
Geschichte	3	3	2	2	2	3	1	1	17	—	—	—	—
Erdkunde	1	1	1	2	2	2	2	2	13	1	1	—	2
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	6	6	5	5	42	5	4	3	12
Naturbeschreibung . .	—	—	2	2	2	2	2	2	12	—	—	1	1
Physik	3	3	2	2	—	—	—	—	10	—	—	—	—
Chemie und Mineralogie	3	3	2	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	(2)	2	2	2	8	4	2	5	11
Zeichnen	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2	2	2	—	20	—	—	—	—
Summa	30	30	30	30	30	28	25	25	228	19	15	12	46
(excl. Turnen und Gesang)	(32)	(32)	(32)	(32)	(32)				(238)				

*) Für die Gymnasialabteilungen: IV 6 Latein + 4 Franz. statt 6 Franz. + 4 Schreiben und Zeichnen, V und VI je 6 Latein statt 6 Franz.

⏟ bedeutet kombiniert.

2. Verteilung der Stunden im Schuljahre 1901/02.

Lehrer.	Klassenlehrer von	Prima	Secunda A.	Secunda B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Stunden-zahl.
1. Prof. Dr. Rosalsky, Direktor.	—	4 Deutsch.	4 Deutsch. 3 Geschichte.	2 Physik.			2 Naturbschr.	1 Geschichte.	1 Geschichte.	13
2. Klose, Professor.	II A.	5 Mathemat. 3 Physik.	5 Mathemat. 3 Physik.	2 Physik.			2 Naturbschr.			20
3. Galetschky, Professor.	II B.		4 Französis.	3 Deutsch. 5 Französis. 4 Englisch.			6 Französis.			22
4. Dr. Neumann,*) Oberlehrer.	III A.	3 Geschichte. 1 Erdkunde.		3 Geschichte. 1 Erdkunde.	6 Französis. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.		3 Geschichte. 2 Erdkunde.			22
5. Dr. Rammelt, Oberlehrer.	IV	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion. 4 Deutsch.	2 Religion. (6 Latein.)		24
6. Dr. Wilke, Oberlehrer.	—	4 Chemie (incl. 1 Laborat. für IB).	1 Erdkunde. 3 Chemie.	2 Naturbschr. 2 Chemie.	2 Naturbschr.	2 Erdkunde. 2 Naturbschr.		2 Erdkunde.	2 Erdkunde.	22
7. Dr. Fischer, Oberlehrer.	I	4 Französis. 4 Englisch.		4 Englisch.	4 Englisch.	6 Französis. 5 Englisch.				23
8. Steinke, Oberlehrer.	III B.	(2 Linear-Zeichnen.)		5 Mathemat.	(2 Linear-Zeichnen.)	6 Mathemat.	(4 Französis.)	2 Naturbschr.	2 Naturbschr.	23
9. Schroeter, Oberlehrer.	—			3 Deutsch.	3 Deutsch. 2 Geschichte.		(6 Latein.)		3 Religion. (6 Latein.)	23
10. Dr. Hochheim, Oberlehrer.	VI			5 Mathemat. 2 Physik.	6 Mathemat.		5 Rechnen.	5 Rechnen.		23
11. Dr. Elste, Oberlehrer.	V	4 Englisch.		2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen. (2 Schreiben.)	2 Zeichen. 2 Schreiben.	2 Zeichen. 2 Schreiben.	2 Schreiben.	23
12. Carnarius, Zeichen- lehrer.	—	2 Zeichnen. (2 Linear-Zeichnen.)		2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen. (2 Schreiben.)	2 Zeichen. 2 Schreiben.	2 Zeichen. 2 Schreiben.	2 Schreiben.	25
13. Kantor Allendorf, erster Vorschullehrer.	—			3 Turnen.	2 Gesang.	3 Turnen.		2 Gesang.		10

*) Im Winterhalbjahre vertreten durch Kandidat Sichel.

3. Übersicht der durchgenommenen Lehraufgaben.

a. Oberrealschule.

Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer *Dr. Fischer.*

Religion. Symbole der christlichen Kirche. Glaubens- und Sittenlehre der evangelischen Kirche im Anschluß an die Augustana und an die Erklärung neutestamentlicher Schriften, namentlich ausgewählter Abschnitte des Römerbriefes. Repetition von Kirchenliedern und früheren Pensen. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Goethe bis zur Gegenwart. Lektüre: Iphigenie, Sophokles König Ödipus, Braut von Messina, Goethes und Schillers Gedankenlyrik; privatim: Herders Cid, Dichtung und Wahrheit mit Vorträgen der Schüler daraus; Don Carlos. 4 Stunden. — Rosalsky.

Aufsätze: 1. Wie bewährt sich das Wort vom „Fluch der bösen That“ an (Schillers) Macbeth? 2. Welchen Einfluß hat Herder auf Goethes dichterische Entwicklung ausgeübt? 3. Herders Cid ein Vorbild menschlicher Tugenden. 4. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Klassenarbeit.) 5. Charakteristik des Königs Thoas in Goethes Iphigenie. 6. Wie verhält sich der Chor zur Handlung in Schillers Braut von Messina? 7. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. 8. I.A.: Prüfungsarbeit. I.B.: Gedankengang der akademischen Antrittsrede Schillers.

Französisch. Lektüre: Ricken, La France. Molière, Le Misanthrope. Gedichte aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. — Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Das Notwendigste aus der Synonymik, Metrik, Stilistik. Litteraturgeschichte von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert, mit Auswahl der wichtigeren Abschnitte. Übersetzung von Chamisso's Peter Schlemihl ins Französische. Sprech- und Leseübungen. 14tägige (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Dr. Fischer.

Aufsätze: 1. Le siège de Paris. 2. Le Chanteur. 3. L'Avenue triomphale à Berlin. 4. Quelles ont été les causes de la Révolution française? (Klassenaufsatz.) 5. La mort de Chauvin (d'après Daudet). 6. Coup d'oeil sur Paris et ses environs. 7. Les grues d'Ibycus (d'après Schiller). 8. Que savez-vous sur A. Daudet? (Klassenaufsatz.)

Englisch. Lektüre: Shakespeare, Richard II. J. St. Mill, On Liberty (Berlin, Gärtner). Conrad, Englisches Lesebuch I, ausgewählte Abschnitte. Gedichte aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Das Notwendigste aus Synonymik, Metrik und Stilistik. Übersetzungen ins Englische nach Dubislav-Boeks Übungsbuch. Sprech- und Leseübungen. 14tägige (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Dr. Fischer.

Geschichte. Deutsche und europäische Geschichte von 1648—1888 mit eingehender Behandlung von Kultur und Verfassung. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. 3 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Erdkunde. Handels- und Wirtschaftsverhältnisse der drei Weltmächte: England, Russland und Deutschland nebst ihren Kolonien. 1 Stunde. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Mathematik. Analytische Geometrie der Ebene. — Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Elementare Theorie der Maxima und Minima. — Wiederholungen. 5 Stunden. — Klose.

Physik. Wellenlehre. Optik. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet. Mathematische Geographie. 3 Stunden. — Klose.

Chemie. Organische Chemie. Wiederholungen. Stöchiometrische Rechnungen. Qualitative Analyse. Arbeiten im Laboratorium. 3 Stunden. — Dr. Wilke.

Zeichnen. Darstellen künstlicher und natürlicher Gegenstände in monochromer und polychromer Behandlung, wie Töpfe, Krüge, Muscheln, Früchte, Blumen, Pflanzen, ausgestopfte Vögel u. a. m. Landschaftliches Zeichnen und Malen. Skizzierübungen. Farbentreibübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Obersecunda.

Klassenlehrer: Professor *Klose*.

Religion. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte aus den Briefen. Wiederholung des Katechismus und der gelernten Lieder und Sprüche. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Einführung in die alt- und mittelhochdeutsche Dichtung an der Hand des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek-Foss für II A. Lektüre: Nibelungen, Gudrun, Walther von der Vogelweide mit Auswahl, z. T. im Urtext. Götze von Berlichingen, Egmont, Maria Stuart. Zusammenfassender Rückblick über die Arten der Dichtung. Vorträge über Gelesenes. 4 Stunden. — Rosalsky.

Aufsätze: 1. Welche Umstände beförderten bei den Phöniziern Schiffahrt und Handel? 2. Was erfahren wir aus den Eingangstropfen des Nibelungenliedes über die Hauptpersonen der Dichtung? 3. Die religiösen Vorstellungen im Nibelungenliede. 4. Die Lebensgeschichte Götzens von Berlichingen, nach Goethe. (Klassenaufsatz.) 5. Die Vorfabel zu Goethes Egmont. 6. Goethes Egmont und Siegfried. (Vergleich.) 7. Nicht der laute, nur der gerechte Tadel kann verletzen. 8. Welche Gründe macht Maria Stuart in ihrer Unterredung mit Burleigh (I, 7.) gegen ihre Verurteilung geltend? (Klassenaufsatz.)

Französisch. Lektüre: Histoire abrégée de la Guerre d'Allemagne en 1870 et 1871 (Wittenberg, R. Herrosé 1891); Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Molière, le Bourgeois Gentilhomme; Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches. Grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ins Französische. Anleitung zu kleinen französischen Arbeiten. Sprechübungen. Vierzehntägige (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Galetschky.

Englisch. Lektüre im Sommer: Irving, English Sketches; im Winter: Macaulay, The Duke of Monmouth. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Die wichtigsten Synonyma. Stilistisches. Grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ins Englische nach Dubislav-Boeks Übungsbuch. Sprechübungen. Vierzehntägige (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Dr. Elste.

Geschichte. Geschichte des Altertums bis Augustus, nach Neubauers Lehrbuch III. Teil. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. 3 Stunden. — Rosalsky.

Erdkunde. Wiederholung und Erweiterung der Länderkunde der Mittelmeerländer mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 1 Stunde. — Dr. Wilke.

Mathematik. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Harmonische Punkte und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkte und Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Goniometrie (und Additionstheoreme) nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. — Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. 5 Stunden. — Klose.

Physik. Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizität. 3 Stunden. — Klose.

Chemie. Methodische Einführung in die Chemie; Hydrate, Salze, Zersetzung der Salze. Elemente der Kristallographie und Mineralogie. Grundzüge der Atomenlehre. Stöchiometrische Aufgaben. 3 Stunden. — Dr. Wilke.

Zeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinung. Das monochrome Malen nach künstlichen und natürlichen Gegenständen, wie Töpfe, Krüge, Muscheln, Früchte u. ä. m. Das Zeichnen und Skizzieren von Pflanzen und Blumen. Farbentrefübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Untersecunda.

Klassenlehrer: Professor *Galetschky*.

Religion. Im Sommer: Bibellesen behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte. Im Winter: Lektüre und Erklärung des Evangeliums Matthaei. Wiederholung des Katechismus und Aufweisung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Poetik und Rhetorik im Anschluß an die Lektüre: Schillersche Gedichte; prosaische Lesestücke und Gedichte in Hopf und Paulsiefs Lesebuch mit Berücksichtigung der Dichtungen der

Befreiungskriege; Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea. Schillers, Lessings, Goethes Leben und Werke. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Vortrag eigener kleiner Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 Stunden. — Galetschky.

Aufsätze: 1. Die Bedeutung des Patroklos in der Ilias. 2. Gedankengang im Schillerschen Gedichte „Das eleusische Fest“. 3. An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn. (Briefform.) 4. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. 5. Der Major von Tellheim in der Vorgeschichte des Dramas Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 6. Das Preußentum in Lessings Minna von Barnhelm. 7. Was treibt die Menschen in die Ferne? 8. Der Herbstfeldzug im Jahre 1813. 9. Warum bilden sich Gemeinden? 10. Prüfungsarbeit.

Französisch. Lektüre der Lesestücke des Übungsbuches von Ploetz-Kares, von Scribe, Le Verre d'eau und Halévy l'Invasion (Renger). Einige Gedichte. Sprechübungen. Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Fürworts. Präpositionen (Ploetz-Kares §§ 81—89, 93—132). Wiederholungen früherer Penssen. Wöchentliche (meist Klassen-) Arbeiten. 5 Stunden. — Galetschky.

Englisch. Lektüre: God save the Queen by Massey (Spindler) und Tales of a Grandfather by Walter Scott. Einige Gedichte. Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Fürworts; Präpositionen nach Dubislav-Boek. Wiederholung der früheren Penssen. Sprechübungen. Wöchentliche (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Galetschky.

Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen der Jahreszahlen. 2 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Erdkunde. Die außerdeutschen Länder Europas mit besonderer Berücksichtigung der Handels- und Verkehrsverhältnisse. Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde. Entwerfen von Kartenskizzen in der Klasse. 1 Stunde. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Mathematik. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Potenz- und Wurzellehre. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Quadratische Gleichungen. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Algebraische Analysis. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnungen von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper. Grundbegriffe der orthogonalen und der schiefwinkligen Projektion. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. 5 Stunden. — Steinke.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Physik. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. 2 Stunden. — Klose.

Chemie. Metalle und Metalloide; die wichtigsten Oxyde, Sulfide, Haloide und deren Reduktion. Einiges aus der Krystallographie und Mineralogie. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Zeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten u. a.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen der einzelnen Techniken (Blei, Feder, Tusche). Vorübung für das Malen nach der Natur. Farbentreffübungen. Skizzierübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer *Dr. Neumann* (im Winter vertreten durch Oberlehrer *Schroeter*).

Religion. Das Reich Gottes im N. T. Lektüre hierher gehöriger Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Reformationgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lektüre der neuen Perikopen. Wiederholung von Sprüchen, des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Lektüre und Erklärung ausgewählter Gedichte (namentlich Balladen von Schiller und Uhland) und Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Im Winter: Homers Odyssee und Ilias in der Übersetzung von Voß (im Auszuge von Hubatsch und Kern). Im Anschluß an das Gelesene Belehrungen über Metrik und Poetik. Zusammenfassende Übersicht über die Satz- und Wortbildungslehre. Disponierübungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 Stunden. — Schroeter.

Französisch. Nach Ploetz-Kares' Sprachlehre erweiternde Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe der U. III. (Rektion der Verben, Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Particip, Konkordanz). Wortstellung (§ 50—57), Syntax des Artikels (§ 81—89), des Adjektivs (§ 93, 94), der persönlichen, possessiven, relativen und Fragefürwörter (§ 100—109, 114—122). Durchnahme der entsprechenden Lese- und Übungsstücke des Übungsbuches von Ploetz. Lektüre von Erckmann-Chatrian: *Histoire d'un conscrit*. Sprechübungen. Achttägig eine Klassenarbeit. Lernen einiger Gedichte. 6 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Englisch. Lektüre: Zusammenhängende Stücke aus Dubislav-Boeks Elementarbuch. Montgomery: *Misunderstood*. Grammatik nach Dubislav-Boeks Schulgrammatik §§ 71—144. Übersetzen ins Englische der zu diesen §§ gehörenden Stücke im Dubislav-Boekschen Übungsbuche. Sprechübungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Einige Gedichte. Im Sommer vierzehntägige, im Winter achttägige (meist Klassen-) Arbeiten. 4 Stunden. — Dr. Fischer.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere die brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen der Jahreszahlen. 2 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Erdkunde. Die deutschen Kolonien. Landeskunde des Deutschen Reichs. Entwerfen von Kartenskizzen in der Klasse. 2 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sichel.

Mathematik. Lehre von den Proportionen, Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Berechnung des Kreisumfangs und -inhalts. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. 5 Stunden. — Dr. Hochheim.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Geographische Verbreitung der Pflanzen. — Im Winter: Niedere Tiere. Wiederholung der Wirbel- und Gliedertiere. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. 2 Stunden. — Dr. Hochheim.

Zeichnen. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen, wie Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Häusliche Skizzierübungen nach einfachen körperlichen Gegenständen der Umgebung und landschaftlichen Vorlagen. Farbenskizzenübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer *Steinke*.

Religion. Die Geschichte des alten Bundes als Geschichte des Reiches Gottes und Vorbereitung auf die Erlösung in Christo. Lektüre hierher gehöriger Abschnitte. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung von zwei neuen Kirchenliedern. Memorieren wertvoller Liederstrophen. Repetition der Hauptstücke und der zu denselben eingprägten Sprüche. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Lektüre ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Anleitung zum Disponieren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts. 3 Stunden. — Schroeter.

Französisch. Lektüre: Bruno: *Le Tour de la France*, herausgegeben von Bretschneider und die Lekturstücke in Ploetz-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C. Grammatik nach Ploetz-Kares' Sprachlehre, §§ 25—28, 58—80, 93—94, 129—130. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Memorieren einiger Gedichte. Achttägig eine Klassenarbeit. 6 Stunden. — Dr. Fischer.

Englisch. Grammatik nach dem Elementarbuch von Dubislaw-Boek, Ausgabe B. Übungen im Lesen, Sprechen und in der Rechtschreibung. Vokabellernen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren einiger Gedichte. Achttägig eine Klassenarbeit. 5 Stunden. — Dr. Fischer.

Geschichte. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 Stunden. — Schroeter.

Erdkunde. Staatenkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Mathematik. Kreislehre. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben; Analysis, geometrische Örter. 3 Stunden. Die Grundrechnungen der Algebra; Bestimmungsgleichungen ersten Grades nebst Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 2 Stunden. Ergänzung des früheren Rechenpensums. 1 Stunde. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. — Steinke.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. — Im Winter: Gliedertiere. Wiederholung der Gliedertiere. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Draht- und Holzmodellen und plastischen Ornamenten im Umriß. Skizzierübungen. Farbentrefübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer *Dr. Rammelt.*

Religion. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lektüre ausgewählter Abschnitte des A. und N. T. Drittes, viertes und fünftes Hauptstück und dazu gehörige Sprüche. 4 Kirchenlieder. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und seine Interpunktion nach Wilmanns deutscher Schulgrammatik. Lesen und Wiedererzählen von Prosastücken und Gedichten aus Hopf und Paulsicks Lesebuch. Auswendiglernen ausgewählter Gedichte. Die wichtigsten Fremdwörter. In jedem Halbjahr fünf freie Arbeiten und fünf Diktate zur Einübung der Interpunktion. 4 Stunden. — Dr. Rammelt.

Französisch. Die unregelmäßigen Verba; Komparation, Adverb, Zahlwörter, die Präpositionen de und à nach Ploetz-Kares' Sprachlehre. Ergänzende Wiederholungen der früheren Pensens. Übersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen aus Ploetz' Übungsbuch C. Alle acht Tage ein Thème, Dictée oder Exercice. 6 Stunden. — Galetschky.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit, römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. 2 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sickel.

Erdkunde. Außerdeutsche Länder Europas. Entwerfen einfacher Kartenskizzen in der Klasse. 2 Stunden. — Im Sommer Dr. Neumann, im Winter Sickel.

Mathematik. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Leichte Konstruktionsaufgaben. (Kamblys Planimetrie, bearbeitet von Röder.) 3 Stunden. — Dr. Hochheim.

Rechnen. Decimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. (Harms und Kallius, Rechenbuch.) 3 Stunden. — Dr. Hochheim.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter: Reptilien, Amphibien, Fische. Das System der Wirbeltiere. 2 Stunden. — Klose.

Schreiben. Lateinische und deutsche Kurrentschrift. Rundschrift. 2 Stunden. — Carnarius.

Zeichnen. Heraldische Lilie, Palmette, Spirale und Volute, Kombinationen aus Spirale und Volute. Füllung regelmäßig geometrischer Figuren, wie: Quadrat, Dreieck, Kreis, Polygone. Reihen- und Gruppenbildungen. Zeichnen nach schwierigeren Naturblättern. Skizzierübungen. Farbentrefübungen. 2 Stunden. — Carnarius.

Quinta.Klassenlehrer: Oberlehrer *Dr. Elste.*

Religion. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Zahn. Erklärung und Erlernung des zweiten Hauptstückes. Memorieren von Bibelsprüchen und vier Kirchenliedern. Wiederholung des ersten Hauptstückes und der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder. 2 Stunden. — Dr. Rammelt.

Deutsch. Der einfache und erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. (Wilmanns Deutsche Schulgrammatik. II. Teil.) Lektüre von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quinta. Freies Wiedererzählen. 10 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen nur in der Klasse. Reinschriften der in der Klasse gefertigten schriftlichen Arbeiten als häusliche Arbeit. 3 Stunden. — Dr. Elste.

Französisch. Verneinte und fragende Sätze, Article partitif, Zahlwörter, Steigerung, persönliche, besitzanzeigende, hinzeigende, bezügliche, fragende, unbestimmte Fürwörter, reflexive Verba, Participia, Verba auf ir und re, auf cer, ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer, die wichtigsten unregelmässigen Verba nach dem Elementarbucho von Ploetz-Kares, Ausgabe C. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus demselben. Sprechübungen. Wöchentlich ein Dictée oder Thème. 6 Stunden. — Dr. Elste.

Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. 1 Stunde. — Rosalsky.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des Deutschen Reichs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Decimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. (Harms und Kallius, Rechenbuch.) 5 Stunden. — Dr. Hochheim.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußern Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 Stunden. — Steinke.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. 2 Stunden. — Carnarius.

Zeichnen. Gerad- und krummlinige geometrische Figuren. Skizzierübungen. Farbenskizzen. 2 Stunden. — Carnarius.

Sexta.Klassenlehrer: Oberlehrer *Dr. Hochheim.*

Religion. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Zahns Historienbuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Erklärung und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung dazu gehöriger Sprüche. Einfache Worterklärung und Erlernung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. 4 Kirchenlieder. 3 Stunden. — Schroeter.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. Die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Gebrauch der Präpositionen. (Wilmanns Deutsche Schulgrammatik. Teil I.) 10 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat. 4 Stunden. — Dr. Elste.

Französisch. Avoir und être, regelmäßige Konjugation; Deklination, Adjectiva und Zahlwörter nach dem Elementarbucho von Ploetz-Kares, Ausgabe C. Sprechübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 6 Stunden. — Dr. Elste.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 Stunde. — Rosalsky.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. 2 Stunden. — Dr. Wilke.

Rechnen. Die Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. (Harms und Kallius, Rechenbuch.) 5 Stunden. — Dr. Hochheim.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 Stunden. — Steinke.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. 2 Stunden. — Carnarius.

Lateinischer und französischer Nebenunterricht.

a. Lateinisch.

Quarta. Grammatik: Kasuslehre, Raum- und Zeitbestimmungen nach dem Anhang des lateinischen Übungsbuches von Ostermann-Müller, 3. Teil. Übersetzen der deutschen Stücke desselben Buches. Lektüre: Zwölf Lebensbeschreibungen aus der ersten Abteilung des Übungsbuches. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 6 Stunden. — Schroeter.

Quinta. Wiederholung des Pensums der Sexta. Deponentia. Unregelmäßige Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes nach Ostermann-Müllers Übungsbuch, 2. Teil. Übersetzen lateinischer und deutscher Abschnitte aus demselben Übungsbuche. Übungen im Konstruieren und Retrovertieren. Ableitung von syntaktischen Regeln und stilistischen Anweisungen aus dem Lesebuche. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 6 Stunden. — Dr. Rammelt.

Sexta. Regelmäßige Formenlehre nach dem Anhang zu dem lateinischen Übungsbuche von Ostermann-Müller, 1. Teil. Übersetzen aus demselben Übungsbuche. Vokabellernen. Vom August an wöchentlich ein Extemporale oder Exeritium. 6 Stunden. — Schroeter.

b. Französisch.

Quarta. Grammatik nach Ploetz' Elementargrammatik, Lektion 1—60, 69—74, 80—84, 86, 89, 90, 92—94. Übungen im Lesen, Sprechen, in der Rechtschreibung und im Übersetzen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes, hauptsächlich im Anschluß an Ploetz. Jede Woche eine kleine Klassenarbeit. (Thème oder Dictée.) 4 Stunden. — Steinke.

b. Vorschule.

I. Klasse.

Klassenlehrer: Kantor *Allendorf*.

Religion. Wiederholung der Pensa von Klasse II und III. 20 biblische Geschichten des A. und N. Testaments nach Zahns Historienbuch. Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung. Einprägung einer Anzahl von Sprüchen und Liederstrophen. Die bekanntesten Gebete. 3 Stunden.

Deutsch. Grammatik: Die Redeteile mit lateinischen Benennungen. Deklination, Komparation, Konjugation. Teile des Satzes: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, Adverbialbestimmungen. Orthographie: Buchstabierübungen, Wörtergruppen nach Schärfung, Dehnung und Umlautung. Wöchentlich 2 Diktate. Niederschreiben memorierter Stellen aus dem Gedächtnis. 4 Stunden.

Lesen. Übung im fließenden und sinngemäßen Lesen deutscher und lateinischer Schrift. (Paulsiek, Lesebuch für Septima.) Gedichte und Erzählungen nach Auswahl des Lehrers. Wort-erklärungen. 2 Stunden.

Schreiben. Deutsche und lateinische Buchstabenformen nach Vorschrift des Lehrers. 4 Stunden.

Rechnen. Die vier Species mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume bis 1000 (Wiederholung). Der höhere Zahlenraum. Die schriftlichen Formen. (Harms, Heft II.) 5 Stunden.

Heimatskunde. Stadt und Kreis Weißenfels. Provinz Sachsen. Eine Reihe geschichtlicher Merkmale. 1 Stunde.

Singen. Klasse I und II kombiniert. 12 leichte Chormelodien. Volks- und Vaterlandslieder einstimmig. 1 Stunde.

Turnen. Klasse I und II kombiniert. Freiübungen und Spiele. Hang am Reck, Stütz am Barren, Klettern, Schlußsprung mit und ohne Schnur. 1 Stunde.

II. Klasse.

Klassenlehrer: Lehrer *Stollberg*.

Religion. Wiederholung des behandelten Stoffes der III. Klasse. 10 biblische Geschichten des A. und N. Testaments nach Zahns Historienbuch. 6 Sprüche und 6 Liederverse. Wortlaut der 10 Gebote. Einige Gebete. 3 Stunden.

Deutsch. Grammatik: Die Teile des Wortes. Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Die drei Hauptzeiten. Übung im Bilden einfacher Sätze nach den vier Formen der Aussage. Buchstabierübungen. Einprägung von Wortbildern nach Schärfung, Dehnung und Umlautung. Anleitung im Schreiben von Diktaten. Abschriften als häusliche Aufgaben. Vortrag: Kleinere Erzählungen und Gedichte aus dem Lesebuche. Lesen: Kursorisches Lesen verschiedener Stücke in Prosa und poetischer Form (Lesebuch für Octava von Paulsiek-Muff). 5 Stunden.

Schreiben. Die deutschen und lateinischen Buchstabenformen. 2 Stunden.

Anschaungs-Unterricht. Wie Klasse III, aber in erweiterter Form. Im Anschluß daran die Heimatskunde von Weißenfels. 1 Stunde.

Rechnen. Multiplizieren und Dividieren 1—100. Das kleine Einmaleins. Die vier Species im Zahlenraume von 1—1000 nach Harms (Heft I und II). 4 Stunden.

III. Klasse.

Klassenlehrer: Lehrer *Stollberg*.

Religion. 15 biblische Geschichten des A. und N. Testaments. 10 Sprüche und 6 Liederverse. Gebete. 3 Stunden.

Schreiblese-Unterricht. Lesen: Erlernung der deutschen Schreib- und Druckbuchstaben, sowie der lateinischen Druckbuchstaben. Verbindung derselben zu Wörtern und Sätzen. Lesestücke aus der Fibel von Miekley und Sühning. Schreiben: Die deutschen Buchstabenformen, Wörter und Sätze. Tägliche Abschriften als häusliche Aufgaben. 5 Stunden.

Anschaungs-Unterricht. Bilder aus dem Natur- und Menschenleben im Anschluß an die Winkelmannschen, Meinholdschen und Kafemannschen Anschauungsbilder. Kleine poetische Stücke wurden dabei behandelt, zu Sprachformen benutzt und eingepreßt. 1 Stunde.

Rechnen. Die vier Species im Zahlenraume von 1—20. Erweiterung des Aufgabenkreises für Addition und Subtraktion bis 100 nach Harms (Heft I). 3 Stunden.

Der Unterricht in fast allen Gegenständen wurde in Klasse II und III in halben Stunden erteilt.

4. Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 182, im Winter 176 Schüler (mit Ausschluß der Vorschule). Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
a. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 8, im Winter 9	im Sommer 2, im Winter 4
b. aus andern Gründen:	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
zusammen:	im Sommer 8, im Winter 9	im Sommer 2, im Winter 4
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 4,40%, im Winter 5,11%	im Sommer 1,10%, im Winter 2,27%

Es bestanden bei den neun Klassen der Anstalt drei Turnabteilungen; zur ersten gehörten 54 Schüler der Klassen IIIa—Ia, zur zweiten 43 Schüler der Klassen IV—IIIb, zur dritten

70 Schüler der Klassen VI und V. Für jede Abteilung waren wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Den Unterricht in den beiden ersten Abteilungen erteilte Kantor Allendorf, in der dritten Abteilung Carnarius. Frei- und Ordnungsübungen, Turnspiele, Aufmärsche. Stab- und Hantelübungen. Gerättturnen. Geturnt wurde in der ungefähr 4—5 Minuten entfernt liegenden Turnhalle der II. Volksschule.

Den Schülern wurde auch Gelegenheit zum Schwimmen gegeben. Von den 176 Schülern der Anstalt sind 105 Freischwimmer, also 59,66%; 26 von diesen erlernten das Schwimmen im vergangenen Sommer.

b. Gesang.

Abteilung II: Sexta und Quinta. 30 Choralmelodien, Kenntnis der Noten, Takt, Pausen, Aussprache. Dynamische und Treffübungen. Versetzungszeichen. Tonleitern bis A- und Es-dur. Kanons. Zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. 2 Stunden. — Allendorf.

Abteilung I: Quarta-Prima und einige bessere Sänger aus Quinta. Wiederholung der geübten Choräle; ausserdem einige schwerere und einige vierstimmig. Die Moll-Skala. Notensingen und dynamische Übungen. Motetten und Lieder. (Gemischter Chor). 2 Stunden. — Allendorf.

c. Fakultatives Zeichnen.

Obertertia. Linearzeichnen: Geradlinige und krummlinige Figuren, vielfach unter Anlehnung an Aufgaben und Sätze der Geometrie. Die Kegelschnitte, Spiralen, die jonische Schneckenlinie, Evolvente, Evolute, Radlinien. Flächenmuster. Anwendung von Lasurfarben. Projektionszeichnen: Grund- und Aufriß; schiefwinklige Parallelprojektion. Netze. 2 Stunden. — Steinke. An diesem Unterricht beteiligten sich im Sommer 15, im Winter 10 Schüler.

Untersekunda mit Obersekunda kombiniert. Projektionszeichnen. Untersekunda: Projektion des Punktes, der Geraden, der Ebene, des Körpers. Ableitung neuer Projektionen durch Lagenveränderung des Gebildes. Einfache Schnitte und Abwickelungen. Spurpunkt, Spurgrade, Durchschnitte zweier Ebenen, Neigungswinkel zweier Ebenen. Ebene Durchschnitte der Körper. Aufsuchen der wirklichen Grösse dieser Schnittfigur, Abwicklung der geschnittenen Mantelflächen. Obersekunda: Durchdringungen. 2 Stunden. — Carnarius. Im Sommer 15 (11 aus II B, 4 aus II A), im Winter 13 (9 aus II B, 4 aus II A) Schüler.

Prima. Linearzeichnen: Durchdringen der Körper und Abwicklung ihrer Oberflächen. Schräge Parallelprojektion. Konische Projektion. Schattenlehre. Tuschübungen. 2 Stunden. — Steinke. Im Sommer nahm 1 Oberprimaner, im Winter 1 Unterprimaner an dem Unterrichte teil.

d. Schreiben.

Den für Schüler der Tertien mit schlechter Handschrift lehrplanmäßig eingerichteten besonderen Schreibunterricht empfangen 7 Schüler der Untertertia in wöchentlich 2 Stunden. — Carnarius.

5. Verzeichnis der Lehrbücher.

Religion: Zahn-Giebe, Biblische Historien, VI—IV. Noack, Hilfsbuch, III—I. Die Bibel, IV—I. Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen. Herausgegeben vom Königl. Konsistorium, dem Königl. Provinzial-Schulkollegium und den Königl. Regierungen in Magdeburg, Merseburg und Erfurt. Allein-Verlag C. Friese, Magdeburg, VI—I. Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauche (übereinstimmend mit dem Gesangbuche für die Provinz Sachsen), VI—I.

Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, VI—I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, VI—I. Willmanns Deutsche Schulgrammatik nebst Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, bei Weidmann. I. Teil, VI; II. Teil, V—IV.

Lateinisch: Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A mit grammatischen Anhängen, 1.—3. Teil, VI—IV gymnas.

Französisch: **K. Ploetz**, Elementargrammatik, IV gymnas. **G. Ploetz**, Elementarbuch, Ausgabe C, VI—V. **G. Ploetz**, Übungsbuch, Ausgabe C, und **Ploetz-Kares**, Sprachlehre, IV—I. **Sachs-Villatte**, Französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch, Schulausgabe (empfohlen), IIIA—I.

Englisch: **Dubislav-Boek**, Elementarbuch, IIIB. **Dubislav-Boek**, Übungsbuch und Grammatik, IIIA—I. **Thieme-Preusser**, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, bearbeitet von Wessely. Kleine Ausgabe (empfohlen).

Geschichte: **Neubauer**, Lehrbuch der Geschichte des Altertums für Quarta; Verlag der Waisenhausbuchhandlung in Halle, in IV. **Neubauer**, Lehrbuch der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen, Halle, Waisenhausbuchhandlung, in IIIB—IIIA. **David Müller-Junge**, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes, Berlin, bei Fr. Vahlen, in IIB. **Neubauer**, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, Halle, Waisenhausbuchhandlung, I. Teil in IIA, II. und III. Teil in I.

Erdkunde: **Daniel**, Leitfaden; **Debes, Kirchhoff** und **Kropatschek**, Schulatlas, V—I.

Mathematik: **Kambly-Röder**, Planimetrie, IV—IIB. **Kambly**, Arithmetik, III—IIA. **Bardey**, Aufgabensammlung, III—I. **Wittstein**, Fünfstellige Logarithmisch-Trigonometrische Tafeln, IIB—I.

Rechnen: **Harms** und **Kallius**, Rechenbuch, VI—IIB.

Naturbeschreibung: **Schilling**, Kleine Schulnaturgeschichte, 1. und 2. Teil, Ausgabe B, V—IIB.

Physik: **Koppe**, Die Anfangsgründe der Physik, Ausgabe B, 1. Teil, IIIA—IIB, 2. Teil IIA—I.

Chemie: **Arendt**, Grundzüge der Chemie und Mineralogie, IIB—I.

In der Vorschule. Erste Klasse: **Zahn**, Biblische Historien, bearb. von Giebe. **Hopf** und **Paulsiek**, Lesebuch für Septima. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen. **Harms**, Rechenbuch für die Vorschule, 2. Heft. Schulkarte der Provinz Sachsen von Möhring.

Zweite Klasse: **Hopf** und **Paulsiek**, Lesebuch für Octava. **Harms**, Rechenbuch für die Vorschule, 1. und 2. Heft.

Dritte Klasse: **Miekley** und **Sühning**, Fibel. Potsdam, bei A. Stein. **Harms**, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft.

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium zu Magdeburg, den 4. März 1901. Ein Ministerial-Erlass vom 26. Februar 1901 stellt u. a. die bei der Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst an Schüler höherer Lehranstalten zu beachtenden Bestimmungen übersichtlich zusammen. Danach wird

I. diese Befähigung bei den als Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen anerkannten öffentlichen Lehranstalten mit neunjähriger Lehrdauer durch den einjährigen erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse dargelegt.

1 a. Die Forderung des einjährigen Besuches der Secunda ist auch dann für erfüllt zu erachten, wenn er sich auf zwei gleichartige Anstalten verteilt, unter der Voraussetzung, daß der Wechsel der Anstalt nicht durch disziplinäre Anlässe, sondern durch Wohnungsveränderung u. dergl. bedingt war.

b. Die auf bloßer Aufnahmeprüfung beruhende Angehörigkeit zur Obersekunda einer Vollanstalt genügt ebensowenig für die Erlangung des Befähigungszeugnisses, wie ein die einjährige Dauer nicht erreichender Besuch der Secunda, gleichviel ob der Schüler während dieser Zeit der Untersekunda oder Obersekunda oder beiden Klassen angehört hat. Unbedingte Voraussetzung ist für Schüler der Vollanstalten der einjährige Besuch der Secunda (ohne Unterscheidung von Unter- und Obersekunda).

2 a. Bei der Entscheidung darüber, ob der Besuch der zweiten Klasse als erfolgreich anzusehen sei, sind dieselben Grundsätze einzuhalten, die für die Versetzung in die höhere Klasse in Geltung sind. Demnach ist der Besuch der Untersekunda nur dann für erfolgreich zu erachten, wenn er dazu geführt hat, daß dem betreffenden Schüler die Reife für die Versetzung in die Obersekunda ordnungsmäßig zuerkannt werden kann.

b. Über diese Zuerkennung wird zwar der Regel nach erst in der Versetzungskonferenz am Schlusse des Schuljahres Beschluß zu fassen sein. Ausnahmsweise kann jedoch in besonderen Fällen diese Beschlußfassung bis zu dreißig Tagen schon vor dem Schulschlusse herbeigeführt und den betreffenden Schülern gegebenen Falles auf Erfordern eine vorläufige Bescheinigung über ihre demnächst bevorstehende Versetzung in die Obersekunda ausgestellt werden.

c. Erreicht ein Schüler die für die Versetzung in die Obersekunda erforderliche Reife erst nach anderthalbjährigem Besuche der Untersekunda, so ist es unbenommen, ihm das Befähigungszeugnis auch dann schon zu diesem Zeitpunkte auszustellen, wenn die Anstalt keine Wechselcöten hat und somit die wirkliche Versetzung des Schülers in die Obersekunda erst ein halbes Jahr später erfolgen könnte.

2. — den 11. März. Infolge der Beseitigung der bei den neunstufigen höheren Schulen Preußens nach dem Abschlusse der Untersekunda eingeführten Prüfung hat der Herr Kriegsminister unterm 30. Januar 1901 bestimmt, daß geprüfte Zahlmeisteraspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militär-Intendanturen bewerben, künftig entweder das Reifezeugnis einer preußischen oder gleichberechtigten deutschen höheren Bürgerschule oder einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange oder das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda in einer preußischen oder gleichberechtigten deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt als Erweise hinreichender Schulbildung vorzulegen haben.

3. — den 6. April. Ein Minist.-Erlaß vom 30. März setzt die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages in der Weise fest, daß auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden sollen, deren Verteilung den Anstaltsleitern überlassen wird. Jedoch ist

a) die Zeitdauer jeder Pause mindestens so zu bemessen, dass eine ausgiebige Lufterneuerung in den Klassenzimmern eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben, sich im Freien zu bewegen;

b) nach zwei Lehrstunden jedesmal eine grössere Pause einzuhalten.

4. — den 25. April. Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. März wird die Fassung des § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Markscheider, wie folgt, abgeändert: § 2. Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).

5. — den 7. Juni. Es erfolgt Übersendung eines Exemplares der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen 1901“, welche an die Stelle der unter dem 6. Januar 1892 veröffentlichten zu treten haben, nebst Anweisung für ihre stufenweise Durchführung spätestens vom Beginn des neuen Schuljahres ab.

6. — den 9. August. Durch Minist.-Erlaß vom 27. Juli wird verordnet, daß Schüler, die die Aufnahmeprüfung für diejenige Klasse, für die sie sich meldeten, nicht bestehen, nicht ohne weiteres in die nächsttiefere Klasse, z. B. in die Obersekunda statt in die Unterprima, aufzunehmen, sondern auch auf ihre Reife für die tiefere Klasse sorgfältig zu prüfen sind.

7. — den 22. August. Übersendung des zweiten Heftes des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht (vgl. Programm XXX 1901 S. 15 No. 17).

8. — den 24. August. Ein Exemplar der dem Herrn Minister von dem Präsidenten des Deutschen Flottenvereins zur Verfügung gestellten Tafel I der „Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine“ wird der Anstalt überwiesen.

9. — den 15. September. Die nachgesuchte Genehmigung der Vertretung des für das Winterhalbjahr zu einem Studienaufenthalte in Frankreich beurlaubten Oberlehrers Dr. Neumann durch den Kandidaten des höheren Lehramts Ernst Sickel aus Halle a. S. wird erteilt.

10. — den 4. November. Die Bibliothek erhält als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar der Schrift des Dr. Knopf: „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“.

11. — den 6. November. Die folgenden, von dem Herrn Minister unter dem 25. Oktober erlassenen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten werden zur Kenntnis und genauen Beachtung übersandt.

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächstfolgende Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Stutt.

12. — den 22. November. Die von dem Herrn Minister unterm 27. Oktober d. Js. erlassene Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen Schulen wird in 2 Exemplaren übersandt.

13. — den 16. Dezember. Durch Minist.-Erlaß vom 9. Dezember werden die über die Fassung von Abgangszeugnissen bestehenden Bestimmungen folgendermaßen ergänzt: 1. „Bei einer

etwaigen Einschränkung des Prädikates „Gut“, „Tadellos“ o. ä. für das sittliche Verhalten sind allgemeine Ausdrücke wie „fast“, „im ganzen“ u. ä. — wenigstens in den Abgangszeugnissen von Primanern — nicht anzuwenden, sondern Zusätze zu machen, die durch Hinweis auf bestimmte Thatsachen einen sicheren Anhalt für die Beurteilung bieten.“ 2. Bei Schülern, welche während der Lehrzeit der Prima mehrmals die Anstalt gewechselt haben, ist in dem Abgangszeugnisse bestimmt anzugeben, wie lange sie der Unter- und Oberprima auf jeder von ihnen besuchten Anstalt angehört haben.

14. — den 16. Dezember. Der Direktor erhält folgenden, dem Provinzial-Schulkollegium einer anderen Provinz unterm 6. Dezember d. Js. erteilten Ministerial-Bescheid, betreffs der Abhaltung von Schlußprüfungen an solchen sechsstufigen höheren Schulen, die in der Entwicklung zu Vollanstalten begriffen sind, zur Kenntnis und Nachachtung: „Solange eine in der Entwicklung zu Vollanstalt begriffene sechsstufige höhere Schule in dem Gesamtverzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten noch nicht aus C nach A übertragen ist, kann die Militärberechtigung bei ihr nur durch Ablegung der Schlußprüfung erworben werden. Die Anordnung dieser Übertragung kann aber bei dem Herrn Reichskanzler erst dann nachgesucht werden, wenn auf Grund des von dem zuständigen Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu stellenden Antrages die betr. höhere Schule als Vollanstalt diesseits anerkannt worden ist.“

15. — den 2. Januar 1902. Die Lage der Ferien für das Jahr 1902 wird folgendermaßen festgesetzt:

1. Beginn der Osterferien: 26. März,	Wiederbeginn des Unterrichts: 10. April,
2. " " Pfingstferien: 16. Mai,	" " " 22. Mai,
3. " " Sommerferien: 5. Juli,	" " " 5. August,
4. " " Herbstferien: 4. Oktober,	" " " 21. Oktober,
5. " " Weihnachtsferien: 20. Dezember,	" " " 6. Januar 1903.

16. — den 16. November, 28. Dezember und 14. Januar. 20 von den in den Prozeß wegen geheimer Verbindungen verwickelten polnischen Schülern westpreußischer höherer Lehranstalten sind auf Anordnung des Herrn Ministers von allen preußischen Lehranstalten ausgeschlossen worden.

17. — den 18. Januar. Im Auftrage des Herrn Ministers erfolgt Übersendung eines Exemplars des vom Gymnasialdirektor Dr. Rassow zu Burg verfaßten Plakates „Deutschlands Seemacht“.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 16. April mit der Aufnahme von 53 neuen Schülern, von denen 8 in IIA, 1 in IIB, 1 in IV, 1 in V, 9 in VI, 6 in die erste, 7 in die zweite und 20 in die dritte Vorschulklasse eintraten. Gleichzeitig wurde der als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften vom Patrone an die Anstalt berufene Oberlehrer Dr. Franz Hochheim von dem Unterzeichneten in sein Amt eingewiesen.

Wilhelm Eduard Karl Franz Hochheim, geb. am 4. November 1873 zu Schnepfenthal in Thüringen, besuchte das Gymnasium zu Brandenburg a. d. H., das er Ostern 1892 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte dann in Marburg, Göttingen und Halle Mathematik und Naturwissenschaften, bestand am 20. Februar 1897 zu Halle die Prüfung pro facultate docendi und wurde am 11. Juli 1899 auf Grund der Dissertation „Über eine Art der Erzeugung der Kurven dritter Klasse mit einer Doppeltangente“ zu Halle zum Dr. phil. promoviert. Das Seminarjahr leistete er (O. 97—O. 98) am seminarium praeceptorum der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S., das Probejahr (O. 98—O. 99) an der Oberrealschule derselben Stiftungen und an der Realschule zu Gardelegen ab. Von Ostern 1899 ab war er Oberlehrer an der Realschule in Kiel, von wo er Ostern 1901 an die hiesige Oberrealschule berufen wurde.

Die Pfingstferien dauerten vom 25. bis 29. Mai, die Sommerferien vom 6. Juli bis 6. August.

Obwohl am 10. Juni der Nachmittagsunterricht der Hitze wegen ausgesetzt werden mußte, konnten die üblichen Klassenausflüge doch bereits am folgenden Tage, vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternommen werden. Die Primaner und Sekundaner besuchten Jena und seine Umgebung, die Obertertianer den Kyffhäuser, die Untertertianer den Ziegelrodaer, die Quartaner und Quintaner den Zeitzer Forst, während die Sextaner nach dem näheren Bade Dürrenberg wanderten und die Vorschüler mit Benutzung des Dampfschiffes nach der Schönburg geführt wurden.

In der Morgenandacht des 15. Juni, des Todestages weiland Kaiser Friedrichs, gedachte Oberlehrer Steinke der Bedeutung des Tages, und an gleicher Stelle widmete Oberlehrer Schroeter am 13. August, dem Tage der Beisetzung der am 5. August heimgegangenen Kaiserin Friedrich, dem Gedächtnis der edlen Fürstin und leidgeprüften Dulderin tiefempfundene Worte dankbarer Erinnerung und Verehrung.

Bei der am 2. September in üblicher Weise abgehaltenen Sedanfeier hielt Oberlehrer Dr. Hochheim morgens in der Aula die von Gesängen und Deklamationen der Schüler umrahmte Ansprache, und nachmittags nahmen die jüngeren Schüler an dem städtischen Kinderfeste unter Leitung ihrer Lehrer teil.

Während bis dahin der gleichmäßig fortschreitende Gang des Unterrichts keinerlei Störung erfahren hatte, traten solche kurz vor Schluß des Sommerhalbjahres in dreifacher Form ein. Zunächst mußte Oberlehrer Dr. Wilke für die letzte Woche des Halbjahres vertreten werden, um einem in Berlin abgehaltenen naturwissenschaftlichen Ferienkursus beiwohnen zu können, zu dem er auf seinen Wunsch wie im Interesse der Anstalt vom Herrn Minister einberufen war. Sodann verließ uns am 4. Oktober Oberlehrer Dr. Neumann, um einen halbjährigen Studienaufenthalt in Frankreich zu nehmen, wozu ihm der Herr Minister außer dem erforderlichen Urlaub eins der neu-geschaffenen Staatsstipendien für Neusprachler gütigst gewährt hatte. Seine Vertretung übernahm mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums der Kandidat des höheren Lehramts Ernst Sickel aus Halle, der noch vor dem Schlusse des Sommerhalbjahres am 4. Oktober die bisherige Lehrthätigkeit des Oberlehrers Dr. Neumann in dessen sämtlichen Unterrichtsstunden aufnahm und sich seiner schwierigen Aufgabe mit dankenswertem Eifer, großem Geschick und gutem Erfolge bis zum Schlusse des Schuljahres in immer gleicher Treue gewidmet hat. Eine bedenklichere Störung erfuhr der Unterrichtsbetrieb jedoch gleichzeitig mit der Beurlaubung der genannten beiden Oberlehrer durch das anfangs Oktober ziemlich bedrohlich erscheinende Auftreten epidemischer Krankheiten in hiesiger Stadt, von denen namentlich das Scharlachfieber manches beklagenswerte jugendliche Opfer forderte. Da hauptsächlich in der Sexta kurz nacheinander einige Erkrankungsfälle derart vorgekommen waren, so wurde diese Klasse auf Beschluß der städtischen Sanitätskommission am 3. Oktober geschlossen, konnte aber gottlob beim Beginn des Winterhalbjahres wieder in den vollen Unterrichtsgang mit eintreten, nachdem die nötigen Vorsichtsmaßregeln in umfassender Weise getroffen waren. Im ganzen waren von den 237 Schülern der Anstalt am Scharlach erkrankt 8, davon 1 in V, 6 in VI und 1 in der Vorschule. Sie alle konnten, einige darunter freilich erst im November oder Dezember, unter Gottes gnädigem Schutz genesen, fröhlich wieder zu ihrer Schularbeit zurückkehren.

Die Herbstferien dauerten vom 5. bis 21. Oktober. Bei der Eröffnung des Winterhalbjahres am 22. Oktober traten 9 neu aufgenommene Schüler ein, davon 1 in IA, 2 in IIA, 1 in IIB, 1 in IIIA, 1 in IIIB, 1 in VI und 2 in die Vorschule. An demselben Tage fand die Verteilung der Bücherprämien aus der Bezenberger-Stiftung an 19 fleißige Schüler durch den Unterzeichneten statt.

Am 6. November empfingen Lehrer und Schüler gemeinsam das heilige Abendmahl.

Am 16. und 17. Dezember unterzog der Königl. Provinzial-Schulrat Herr Professor Dr. Beyer die Anstalt einer eingehenden Revision behufs ihrer höheren Orts demnächst zu beantragenden Anerkennung als einer nach Abschluß ihrer Entwicklung aus einem Progymnasium zu einer Oberrealschule vollständigen höheren Lehranstalt mit neunjährigem Lehrgange.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 6. Januar.

Am 18. Januar wurde dem Unterzeichneten der Rote Adlerorden 4. Klasse von Sr. Majestät allergnädigst verliehen.

Am 27. Januar beging die Anstalt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine öffentliche Festfeier, bei der Oberlehrer Dr. Elste die Festrede hielt.

Am 17. Februar fand unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Professor Dr. Beyer die erste mündliche Reifeprüfung statt, deren Ergebnis jedoch erst nach dem Eintreffen der nachgesuchten ministeriellen Bestätigung mitgeteilt werden kann.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/02.

	A. Oberrealschule.									B. Vorschule.			
	I	O.II	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	4	11	17	15	22	22	31	38	160	24	16	12	52
2. Abgang bis z. Schlusse d. Schulj. 1900/1901	—	7	7	—	3	4	1	—	22	24	—	—	24
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	2	6	13	16	15	27	34	—	113	16	12	—	28
3b. " " Aufnahme " " "	—	8	1	—	—	1	1	33	44	6	7	20	33
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1901/1902	6	16	18	18	18	31	38	37	182	22	19	20	61
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
6. Abgang " " " " " " "	1	2	3	—	—	3	4	1	14	2	—	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. " " Aufnahme " " " " "	1	2	1	1	1	—	—	1	7	1	—	1	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	17	16	19	19	28	34	37	176	21	19	21	61
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
10. Abgang " " " " " " "	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1902	6	17	16	19	18	28	34	37	175	21	19	21	61
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 .	19,7	17,5	16,4	16,0	14,7	13,3	11,8	10,7	—	9,5	8,1	7,0	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Oberrealschule.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	176	4	—	2	121	61	15	60	—	—	1	45	7	3
2. " " Wintersemesters	171	3	—	2	109	67	16	60	—	—	1	53	8	3
3. Am 1. Februar 1902	170	3	—	2	109	66	16	60	—	—	1	53	8	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1901 erhalten: 13 Schüler der II B; davon sind in das Berufsleben eingetreten: 6.

Abgegangen sind seit dem Schlusse des vorigen Schuljahres:

aus IB: Aehle (Beruf).

" IIA: Bérard, K. Thränhardt, Wurzel, Fallnich, Richter, Stecher, J. Zimmermann, Enke, Möslein (Beruf).

" IIB: G. Müller, Straßburger, Jütte, Kuhno, Winkler, J. Schwarzkopf, L. Schultze, E. Schulze, H. Teuscher (Beruf), A. Starcke (auswärtige Anstalt).

" IIIB: Schone (Beruf), W. Schmidt, R. Sieber (andere Anstalt).

" IV: Jander, Schade, Grotowsky (Gymnasium), J. Adolf, Sommer (andere Anstalt), Pippel, H. Bültemann (Beruf).

" V: Fickert, E. Sieber, Tilger, K. Jahns, Lotze (andere Anstalt), Freitag (Stadtschule).

" der Vorschule: Wokersien (andere Anstalt).

C. Reifeprüfung.

Aufgaben für die a) Reife- und b) Schlussprüfung.

a) Reifeprüfung. 1. Deutscher Aufsatz: Welche verwandte Bedeutung haben Friedrich der Grosse und Lessing für das deutsche Volk?

2. Französischer Aufsatz: La vie de Napoléon I^{er}.

3. Eine Übersetzung ins Englische.

4. Mathematische Aufgaben: a) Wie tief sinkt eine Bleikugel in Quecksilber ein? (Spez. Gewicht des Bleies $s = 11,445$, des Quecksilbers $\sigma = 13,597$).

b) In eine Kugel, deren Radius = r gegeben ist, den Cylinder von grösstem Rauminhalt zu konstruieren.

c) Ein Reisender mißt unter $45^{\circ} 49'$ nördl. Br. in Amerika an einem Nachmittage die Sonnenhöhe zu $37^{\circ} 18'$ bei einer Deklination von $+ 17^{\circ} 53'$, während seine nach Greenwicher Zeit gehende Uhr 9 h 20 m zeigt. Unter welcher geographischen Länge befindet er sich?

d) Von einer Ellipse sind die beiden Brennpunkte und ein Punkt gegeben. Eine Parabel hat mit der Ellipse den einen Brennpunkt gemein und schneidet dieselbe in dem gegebenen Punkte unter einem Winkel von 90° . Beide Kegelschnitte sind zu zeichnen.

5. Physikalische Aufgabe: Das Ohmsche Gesetz zu entwickeln und folgende Aufgabe zu lösen: Durch eine Batterie von n hintereinander geschalteten Elementen mit der elektromotorischen Kraft von je 1,75 Volt und dem Widerstande von 0,08 Ohm sollen zehn nebeneinander geschaltete Glühlampen, deren jede 1,25 Ampère Stromstärke erfordert und 32 Ohm Widerstand leistet, mit Strom versorgt werden. Der Widerstand der Zuleitungsdrähte kann unberücksichtigt bleiben. Wieviel Elemente sind erforderlich?

b) Schlussprüfung. Auf Grund des oben unter II S. 17 No. 14 mitgeteilten Ministerial-Bescheides vom 6. Dezember v. J. mußte mit den die Versetzung nach der Obersekunda nachsuchenden Schülern der Untersekunda noch eine Schlußprüfung abgehalten werden, für die folgende Prüfungsaufgaben gestellt waren:

1. Deutscher Aufsatz: Von welcher Seite lernen wir in der ersten Scene von Schillers Wilhelm Tell den Haupthelden des Dramas kennen?

2. Mathematische Aufgaben: a) Ein gleichschenkliges Dreieck, von dem man die Basis = c und den Basiswinkel = α kennt, rotiert um seine Basis. Welche Oberfläche und welchen Rauminhalt hat der entstehende Doppelkegel? Ziffernbeispiel: $c = 6$ m, $\alpha = 23^{\circ} 5' 16''$.

b) Ein Luftballon wird von zwei Beobachtern A und B, deren Entfernung = c bekannt ist, erblickt, und zwar von A unter dem Höhenwinkel α und von B unter dem Höhenwinkel β . Der Ballon schwebt senkrecht über der geraden Verbindungslinie der Beobachter. In welcher Höhe befindet er sich? Mit Figur! Ziffernbeispiel: $c = 80$ m, $\alpha = 80^{\circ} 7' 18''$, $\beta = 65^{\circ} 42' 12''$.

$$c) \frac{\sqrt{7+x} - \sqrt{7-x}}{\sqrt{7+x} + \sqrt{7-x}} = \frac{x}{7}$$

3.—4. Je eine Übersetzung in das Französische und Englische.

D. Verzeichnis der Schüler.

Prima.

A.

1. Walther Voigt.
2. Friedrich Stephan, Altenburg.
3. Kurt Reichardt, Bitterfeld.
4. Martin Jöricke.
5. Karl Friedrich Röwer, Naumburg.

B.

Paul Schob.

Obersecunda.

1. Karl Sultze.
2. Paul Voigt.
3. Franz Seiffert, Dessau.
4. Johannes Stanjeck, Erfurt.
5. Kurt Wengler.
6. Arthur Müller, Schmiedefeld.
7. Arthur Petschick.
8. Erich Schnabel-Kühn, Meerane.
9. Fritz Schneider, Erfurt.
10. Hugo Reichardt, Bitterfeld.
11. Kurt Fischer, Apolda.

12. Willy Mögling, Kl.-Osterhausen.

13. Robert Meins, Konstantinopel.

14. Paul Giese, Lübben.

15. Felix Tzschope, Moys.

Untersecunda.

1. Otto Möller, Schmiedefeld.
2. Max Knauth, Tagewerben.
3. Herbert Eck, Webau.
4. Paul Grobecker, Halle.
5. Karl LoB.
6. Fritz Jahns.
7. Theodor Kahle, Charlottenburg.
8. Otto Heddicke, Osterfeld.
9. Adolf Daniel.
10. Oskar Dietrich.
11. Emil Günther.
12. Johannes Rühl.
13. Fritz Kleine.
14. Wilhelm Heer.
15. Hans Kuhk.
16. Friedrich Henneberg, Gernrode.

Obertertia.

1. Rudolf Lüttig, Esperstedt.
2. Johannes Richter, Markwerben.
3. Friedrich Ströder.
4. Martin Busch, Weischütz.
5. Willy Scheinhütte.
6. Karl Kleinicke.
7. Johannes Pitzschke, Wiedebach.
8. Ewald Mühlhaus.
9. Werner Schader.
10. Otto Braun.
11. Alfred Dreyhaupt, Taucha.
12. Julius Bötzel.
13. Georg Göttner.
14. Erich Oppermann.
15. Paul Beil, Zorbau.
16. Erich Friedrich.
17. Karl Wagner.
18. Wilhelm Hoffmann, Falken
a. d. Werra.

Untertertia.

1. Fritz Loose.
2. Heinrich Graßhoff.
3. Werner Beeckmann.
4. Walther Schulze.
5. Oswald Morus, Markwerben.
6. Georg Reuter, Lennewitz.
7. Georg Scharf, Dürrenberg.
8. Wilhelm Loß.
9. Alfred Zimmermann.
10. Karl Lohrenz.
11. Hans Wagner.
12. Hans Loose.
13. Fritz Link.
14. Bruno Schramm.
15. August Schmidt, Kassel.
16. Friedrich Seligmüller.
17. Willy Richter, Wölkau.
18. Hermann Starck, Weimar.

Quarta.*)

1. Walther Kaufmann, Lützen.
- 2.* Max Rammelt.
- 3.* Paul Schorsch.
4. Oskar Pätzold, Gostau.
5. Fritz Spillner, Hohenmölsen.
6. Willy Arndt, Sössen.
7. Hermann Kuhn.
8. Hermann Roßner.
9. Edwin Schümichen, Meihen.
10. Konrad Wiebers.
11. Johannes Holzapfel.
12. Paul Rühl.
13. Kurt Rackwitz.
14. Max Hennig.
15. Fritz Mischke, Lettin.
16. Willy Jöricke.
- 17.* Alfred Korn, Prittitz.
18. Herbert Berthold.
19. Walther Sultze.
20. Fritz Dinsel.
21. Franz Weiße, Lützen.
- 22.* Erich Pitzschke, Wiedebach.
23. Erich Holze.
24. Emil Pfeiffer, Gröbitz.
25. Willy Tischer.
26. Alfred Ihn.
27. Walther Berndt, Lettin.
28. Karl Brandes.
29. Kurt Piehler, Naumburg.

Quinta.

1. Kurt Fritzsche, Lützen.
2. Arno Brösel, Zembschen.
3. Arno Jahr, Prittitz.
- 4.* Bruno Pietsch.
5. Walther Mämpel, Gerstewitz.
- 6.* Hans Lehmann.
7. Wilhelm Heidmann.
- 8.* Hermann Transchel, Grüst.
9. Max Lüttig, Esperstedt.
10. Erich Feyerabend.

11. Rudolf Lehmstedt.
12. Friedrich Keil.
13. Otto Guckel.
14. Kurt Meienberg.
- 15.* Walther Lüttig, Gröben.
16. Hans Hiller.
17. Hans Blume.
18. Hermann Graßhoff.
- 19.* Gerhard Ausleger.
20. Karl Hoyer.
21. Karl Schuchert.
22. Arno Franke.
23. Karl Reyersbach.
24. Walther Göbel.
25. Fritz Blume.
- 26.* Otto Rose, Zwischenahn.
27. Rudolf Grosse.
28. Werner Schrader.
29. Wilhelm Brandes.
30. Kurt Berndt, Lettin.
31. Friedrich Schramm.
32. Hans Heiland.
33. Kurt Ronneberger.
34. Max Auerbach.

Sexta.

- 1.* Wolf Gleser.
2. Gustav Adolf.
- 3.* Fritz von Krafft.
- 4.* Fritz Lehmann.
5. Walther Lehmstedt.
6. Walther Friedrich.
7. Georg Strobel, Markwerben.
8. Johannes Schimpf, Grossgräfendorf.
9. Erich Barthmann, Markwerben.
- 10.* Georg Mundt.
- 11.* Wilhelm Weber.
- 12.* Hermann Kühn.
13. Karl Thimey, Storkau.
14. Walther Heinze.
- 15.* Fritz Oettler.
16. Walther Bültemann, Gerlebogk.
17. Kurt Mundt.
- 18.* Hans Eisenschmidt.
19. Bruno Peukert.
20. Walther Bünsch.
21. Hans Grüner, Leipzig.
22. Theodor Kleinicke.
- 23.* Hans Wunderwald.
24. Felix Findeisen, Zwickau.
- 25.* Kurt Pätzold, Gostau.
26. Fritz Teuscher.
27. Walther Schümichen, Meihen.
- 28.* Karl Vahl.
29. Erich Kurze.
30. Werner Rackwitz.
31. Fritz Brechling.
- 32.* Hermann Stoffel.
33. Franz Göppfarth.
34. Rudolf Braun.
35. Bruno Menges.
36. Walther Frahnert.
37. Hermann Weiße.

Vorschule.**I. Klasse.**

1. Karl Ruck.
2. Werner Schulze.
3. Rolf Erdmann.
4. Walther Müller.
5. Ewald Bretschneider.
6. Konrad Kleinicke.
7. Hans Bohn.
8. Hermann Steinmeyer.
9. Otto Lüttig, Altgröben.
10. Herbert Scheithauer, Gaumnitz.
11. Herbert Fuß, Kleingräfendorf.
12. Walther Rathje.
13. Walther Herzog.
14. Erich Schimpf, Grossgräfendorf.
15. Fritz Meienberg.
16. Fritz Weineck.
17. Erich Hanf.
18. Hans von Krafft.
19. Otto Dreyhaupt, Lösau.
20. Paul Pömpner.
21. Alfred Fetz.

II. Klasse.

1. Erich Krüger.
2. Max Lehmann.
3. Adolf Spiller.
4. Paul Goltzsch.
5. Erich Loß.
6. Ewald Sperling.
7. Alfred Schmidt.
8. Ernst Thimey, Storkau.
9. Martin Tischer.
10. Walther Jahns.
11. Walther Thimey, Storkau.
12. Rudolf Ebelt.
13. Paul Ronneberger.
14. Rudolf Uhemann.
15. Werner Seiler.
16. Christian-Eberhard von Werder.
17. Erich Kleinicke.
18. Hermann Winter.
19. Kurt Apel.

III. Klasse.

1. Bodo Bergk.
2. Werner Diesing.
3. Georg Dudzik.
4. Victor Ehrlich.
5. Hans Franke.
6. Fritz Gebser, Klein-Osida.
7. Heinz Joske.
8. Walther-Moritz Lewinsohn.
9. Fritz Maßmann.
10. Rudolph Meinhardt.
11. Ernst Philipp.
12. Erich Pitzschk.
13. Arno Rindfleisch.
14. Ulrich Rühl.
15. Hermann Schedel.
16. Gerhard Schroeter.
17. Erich Schulze.
18. Ernst Schwarzkopf.
19. Max Straubel.
20. Ehrhard Werner.
21. Karl Wettig.

*) Die mit * bezeichneten Schüler bildeten die Gymnasialabteilung der betr. Klasse.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden u. a. angekauft: a) Zeitschriften: Blätter für das höhere Schulwesen, Pädagogisches Wochenblatt, Gymnasium, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Archäologischer Anzeiger, Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, Ilberg und Richter Neue Jahrbücher, Köpke und Matthias Monatschrift für höhere Schulen; b) die Fortsetzungen von Grimm Deutsches Wörterbuch, Roscher Lexikon der Griechischen und Römischen Mythologie, Müller Handbuch der Altertumswissenschaft, Fries und Menge Lehrproben, Kehrach Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Rethwisch Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Klöpffer Französisches Reallexikon, Muret Deutsch-englisches Wörterbuch, Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts, Kirchhoff Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen 1901, Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Bettelheim Geisteshelden Bd. 40, 41 und 42, Seidel Hohenzollern-Jahrbuch 1900, Helmolt Weltgeschichte III. Bd., Rothert Historisches Kartenwerk II. Bd., Suphan Herders sämtliche Werke V., VII., VIII., IX. Bd., Haarhaus Auf Goethes Spuren in Italien III. Teil, Klußmann Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen III. Bd., Kunze Kalender für das höhere Schulwesen Preußens VIII. Jahrgang, Thesaurus linguae latinae 3 fasc., Kuenen-Evers Die deutschen Klassiker 17. Bd., Freytags Schulausgaben 2 Bde., Velhagen und Klasings Schulausgaben 86. Bd., Schöningshs Ausgaben deutscher Klassiker 3., 11., 13., 15., 16., 18., 20., 21., 26. Bd., desselben Ausgaben ausländischer Klassiker 2. Bd., Bötticher-Kinzel Denkmäler der älteren deutschen Litteratur IV. Bd. 3. Heft und Anhang: Gedichte des 19. Jahrhunderts, Teetz Aufgaben 3. Bd., Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 61. Bd., Gymnasial-Bibliothek Heft 32, Hachtmann Pergamon, Hans Kraemer Das XIX. Jahrhundert 3. und 4. Bd.; c) neu: Mellin Marginalien und Register zu Kants Kritik der reinen Vernunft, herausgegeben von Goldschmidt, Instructionen für den Unterricht an den Realschulen in Oesterreich, Ziehen Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon, Erich Schmidt Lessing, Könnecke Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur, Steindorff Die Blütezeit des Pharaonenreichs, Habermas und Passarge Ehre sei Gott in der Höhe, Tägliche Morgen- und Abendandachten, Die Denkmäler in der Siegesallee zu Berlin, Münch Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst, Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts, Horn Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preußens eingeführten Schulbücher, Schrader Erfahrungen und Bekenntnisse, Böckh-Klatt Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen, Lehmann Erziehung und Erzieher, Schmidt Über den Reiz des Unterrichts, Heim Die amtlichen Schriftstücke zur Reform der französischen Syntax und Orthographie, Hasberg Die neue französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik, Mey Frankreichs Schulen, Schäfer Zur Pädagogik des ersten Schuljahrs, Kern Goethes Lyrik, Kinzel Gedichte des achtzehnten Jahrhunderts, Höfler Zur Propädeutik-Frage, Kohm Schillers Braut von Messina und ihr Verhältnis zu Sophokles Ödipus Tyrannos, Lorenz Der moderne Geschichts-Unterricht, Rosenthal Das Bürgerliche Gesetzbuch, Griep Bürgerkunde, Werkmeister Das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen, 75. Lieferung (Bismarck-Nummer), Kohlrausch Die Energie oder Arbeit und die Anwendungen des elektrischen Stromes, Jochmann Grundriß der Experimentalphysik und die Elemente der Chemie, Haeckel Die Welträtsel, Dennert Die Wahrheit über Ernst Haeckel und seine Welträtsel, Hoffding Rousseau und seine Philosophie, Weise Deutsche Sprach- und Stillehre, Mosengel Deutsche Aufsätze, Teetz Schillers Lied von der Glocke, Pfeifer Armin, Sammlung von patriotischen Aufführungen, Kirchhoff Merkbüchlein für Turner 6 Exemplare, Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauche 12 Exemplare, Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen 2 Exemplare, Ordnung der Reifeprüfung 1 Exemplar, Küster 67. Psalm für gemischten Chor, Stuntz Festgesang der Turner, Debes Karte von Asien, politisch, Langls Bilder zur Geschichte: Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Parthenonfries, verkleinerte Nachbildung in Gips. An Geschenken empfangt die Lehrerbibliothek: Vom hohen Unterrichtsministerium: Knopf Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren

Bekämpfung, Rasso Deutschlands Seemacht, Die Laufbahnen in der Kaiserlichen Marine, Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden; von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten: Lehrmittel-Verzeichnis für den Zeichen-Unterricht; vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen, Ordnung der Reifeprüfung 2 Exemplare; vom hiesigen Magistrate: Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus (Verlag von Teubner und Voigtländer, Leipzig): Karl Biese Hünengrab, Friedrich Kallmorgen Südamerikanischer Dampfer im Hamburger Hafen, Arthur Kampf Einsegnung von Freiwilligen 1813; von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: D. Gustav Kawerau Luthers Rückkehr von der Wartburg nach Wittenberg; von Herrn Universitätsprofessor Dr. W. König in Greifswald: 16 Greifswalder Dissertationen und 3 wissenschaftliche Beilagen zu den Vorlesungsverzeichnissen der Universität Greifswald; von dem Schriftsteller und Lehrer an der Unteroffizierschule hier, Herrn G. A. Erdmann, dessen Schrift: Der deutsche Kaiser und sein Volk und Geschichtsabriß der deutschen Schifffahrt im 19. Jahrhundert mit 2 Tafeln; vom Norddeutschen Lloyd: Norddeutscher Lloyd, Zuschrift mit der neuesten Broschüre für die Pariser Weltausstellung und Plakat mit Darstellung der Entwicklung der Schifffahrt; von der Hamburg-Amerika-Linie: Geschichtsabriß der deutschen Schifffahrt im 19. Jahrhundert mit 2 Tafeln, Längenschnitt vom Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie.

Der Schülerbibliothek gingen folgende Geschenke zu: Von Herrn Fabrikdirektor Grotowsky 6 Mark; von Herrn Schriftsteller und Lehrer an der hiesigen Königlichen Unteroffizierschule G. A. Erdmann: Klar Schiff, als Geschenk des Verfassers; von Herrn Architekt Meienberg: Doepler und Ranisch, Walhall die Götterwelt der Germanen; von den Schülern Max Grotowsky, Herbert Eck und Emil Günther je ein Buch.

b) Angekauft wurde: Köhler Nützliche Vogelarten, Köhler Schädliche Vogelarten, Das Neue Universum Bd. 22, Alpine Majestäten Heft 1—12, Engel Gesteinsarten, Merkel Schöpfung der Ingenieurtechnik, Günther Zeitalter der Entdeckungen, Wurm Waldgeheimnisse, Scheidt Metalle, Kirchenliederdichter Bd. I, Kurtz Schillers Heimatjahre, Wildenbruch Neid, Stoll Geschichtliches Lesebuch 1. Teil, Stoll Geschichtliches Lesebuch, Neunzehntes Jahrhundert, Harder Im Wunderlande Italien, Daiber Geschichten aus Australien, G. Lang Mit Ränzel und Wanderstab, Joh. v. Wildenradt Johann v. Renys, R. Werner Admiral Karpfanger, Koch-Bork Flottenlesebuch, Matthias Mit vollen Segeln, Reiter Wie wird man Staatsbeamter?

Für das chemische Laboratorium wurde ein Acetylenapparat, ein Verbrennungsofen und ein Korkbohrapparat angeschafft; die Verbrauchsgegenstände wurden ergänzt.

Die naturwissenschaftliche Sammlung wurde durch eine grössere Anzahl ausgestopfter Tiere, Spirituspräparate und Modelle bereichert. Herr Kaufmann Schwarzkopf schenkte ein Trockenpräparat vom Taschenkrebs, Herr Krey in Döbeln einen Anhydrit-Bohrkern aus dem Grunde des (früheren) salzigen Sees, Quarz mit gediegenem Gold und mehrere gelbe Kalkspatkrystalle, der Untertertianer Morus das Nest vom Pirol.

Für das physikalische Kabinett wurden a) geschenkt: von dem Sekundaner Otto Möller eine Barometerröhre; b) angeschafft: ein Apparat zum Nachweis des archimedischen Prinzips, ein Apparat zur Telegraphie mit elektrischen Wellen, eine optische Bank mit Zubehör.

Für alle der Anstalt überwiesenen Geschenke spricht der Unterzeichnete hiermit ihren schuldigen Dank aus.

VI. Stiftungen.

Aus der von Humboldt- und Zickmantel-Stiftung empfing ein Schüler 144 Mark, aus der Treckel-Stiftung 2 Schüler je 64 Mark und aus dem Henzoldschen Legat ein Schüler 45 Mark.

Aus der Bezenberger Stiftung erhielten Bücherprämien: die Sextaner Wolf Gleser, Gustav Adolf, Fritz von Krafft; die Quintaner Kurt Fritzsche, Arno Brösel, Bruno Pietsch; die Quartaner Walther Kaufmann, Max Rammelt, Oskar Pätzold, Friedrich Spillner, Willy Arndt; der Untertertianer Werner Beeckmann; die Obertertianer Friedrich Ströder, Johannes Richter; die Untersekundaner Max Knauth, Herbert Eck, Karl Loß; die Oberprimaner Walther Voigt und Friedrich Stephan. — Das von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen für einen Schüler der Anstalt bestimmte Exemplar der Neujaahrsblätter für 1902 wurde dem Oberprimaner Röwer übergeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Aufnahme neuer Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 10. April** morgens 8 Uhr für die **Oberrealschule**, um 9 Uhr für die **erste und zweite Vorschulklasse** und um 10 Uhr für die **dritte Vorschulklasse**. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Mittwoch den 9. April** morgens 9 Uhr im Klassenzimmer der **Quinta**, wobei außer dem Tauf- und Impfschein ein Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen ist.

Die Eltern **auswärtiger Schüler** werden hiermit besonders darauf hingewiesen, daß die Wahl einer **Pension** für ihre Söhne wie der Wechsel einer solchen in jedem einzelnen Falle von der **vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors** abhängig ist.

Für die Aufnahme in die Sexta ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine deutliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne größere Fehler in deutscher und lateinischer Schrift nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile und Wortklassen, auch im Satze; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im Zahlenraume bis 1000.

Das jährliche Schulgeld beträgt für die Vorschule 84 Mark, in allen anderen Klassen 144 Mark.

Aus der von Humboldt-Treckel-Stiftung 2 Schüler je 64

Aus der Bezzenberger St Adolf, Fritz von Krafft; die Qui Walther Kaufmann, Max Rammel Werner Beeckmann; die Oberter Max Knauth, Herbert Eck, Karl Das von der Historischen Komm Exemplar der Neujaersblätter für

n Schüler 144 Mark, aus der egat ein Schüler 45 Mark.

Sextaner Wolf Gleser, Gustav Bruno Pietsch; die Quartaner Villy Arndt; der Unterterterianer Richter; die Untersekundaner gt und Friedrich Stephan. — Schüler der Anstalt bestimmte ver übergeben.

VII. Mitteilunge

Das neue Schuljahr begi realschule, um 9 Uhr für die e Vorschulklasse. Die Prüfung un 9 Uhr im Klassenzimmer der Quin der zuletzt besuchten Schule vorz

Die Eltern auswärtiger Wahl einer Pension für ihre Söh der vorher einzuholenden Geneh

Für die Aufnahme in di lateinischer Druckschrift; eine deu ohne gröbere Fehler in deutscher und Wortklassen, auch im Satze; 8 Zahlenraume bis 1000.

Das jährliche Schulgeld bet

deren Eltern.

orgens 8 Uhr für die Ober- d um 10 Uhr für die dritte twoch den 9. April morgens schein ein Entlassungszeugnis

darauf hingewiesen, daß die jedem einzelnen Falle von

it im Lesen deutscher und rtigkeit, ein leichtes Diktat en; Kenntnis der Redeteile arten mit ganzen Zahlen im

n anderen Klassen 144 Mark.



B. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag den 25. März nachmittags von 2 Uhr ab.

- Dritte Vorklasse.** 2—2½ Uhr. Anschauungsunterricht Stollberg.
Deklamation: Gerhard Schroeter: Vater und Kind (K. Enslin).
Ernst Schwarzkopf: Vom Schnecklein (Fr. Güll).
- Zweite Vorklasse.** 2½—3 Uhr. Lesen und Rechnen Stollberg.
Deklamation: Alfred Schmidt: Vom Schlaraffenlande (Hoffmann
von Fallersleben).
Ewald Sperling: Die größte That (Klara Müller-
Kolberg).
- Erste Vorklasse.** 3—3½ Uhr. Deutsch Kantor Allendorf.
Deklamation: Werner Schulze: Deutscher Rat (Rob. Reinick).
Karl Ruck: Der heilige Ambrosius (Aug. Apelt).
- Sexta.** 3½—4 Uhr. Französisch Dr. Elste.
Deklamation: Gustav Adolf: Feldmarschall Derfflinger (Joh.
Aug. Lehmann).
Wolf Gleser: Schwäbische Kunde (L. Uhland).
- Quinta.** 4—4½ Uhr. Rechnen Dr. Hochheim.
Deklamation: Kurt Fritzsche: Abendlied (Matth. Claudius).
Arno Brösel: Der Trompeter an der Katzbach
(Julius Mosen).
- Quarta.** 4½—5 Uhr. Geschichte Sickel.
Deklamation: Max Rammelt: Das Grab am Busento (v. Platen).
Walther Kaufmann: Harras, der kühne Springer
(Th. Körner).
Gesang: Geist der Wahrheit, Geist der Liebe. — Motette von Laur.

- Deklamation: Fritz Loose aus IIIB: L'ange et l'enfant (Reboul).
Alfred Zimmermann aus IIIB: Richard Löwenherz' Tod (Moritz Graf Strachwitz).
Gesang.
- Deklamation: Johannes Pitzschke aus IIIA: Casabianca (Felicia Hemans).
Martin Busch " " Die Kraniche des Ibykus (Schiller).
Gesang.
- Deklamation: Robert Meins aus IIA: Mon Habit (Béranger).
Karl Sultze " " Mark Antony's Oration over the Body of Caesar (Shakespeare,
Julius Caesar, III, 2).
Gesang.
- Deklamation: Herbert Eck und Theodor Kahle aus IIB: Wilhelm Tell I, 2 (Schiller).
Schlußgesang.

Die Zeichnungen und Probeschriften der Schüler sind während des Nachmittags im Zeichen-
saale und einem Klassenzimmer neben der Aula ausgelegt.

Prof. Dr. Rosalsky,

Direktor.

Plan der öffentlichen Prüfung

in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1892

Die Prüfung in der Rechtswissenschaften besteht aus folgenden Theilen:

1. Die Prüfung in der Rechtswissenschaften, bestehend aus drei Theilen: a) das Rechtsdenken, b) das Rechtsgelehrte, c) die Rechtspraxis.

2. Die Prüfung in der Naturwissenschaft, bestehend aus zwei Theilen: a) die Naturwissenschaften, b) die Geschichte der Naturwissenschaften.

3. Die Prüfung in der Geschichte, bestehend aus zwei Theilen: a) die Geschichte, b) die Geographie.

4. Die Prüfung in der Philosophie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Philosophie, b) die Logik.

5. Die Prüfung in der Mathematik, bestehend aus zwei Theilen: a) die Mathematik, b) die Physik.

6. Die Prüfung in der Chemie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Chemie, b) die Biologie.

7. Die Prüfung in der Medizin, bestehend aus zwei Theilen: a) die Medizin, b) die Chirurgie.

8. Die Prüfung in der Pädagogik, bestehend aus zwei Theilen: a) die Pädagogik, b) die Erziehungswissenschaften.

9. Die Prüfung in der Psychologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Psychologie, b) die Psychiatrie.

10. Die Prüfung in der Ethik, bestehend aus zwei Theilen: a) die Ethik, b) die Moralphilosophie.

11. Die Prüfung in der Ästhetik, bestehend aus zwei Theilen: a) die Ästhetik, b) die Kunstgeschichte.

12. Die Prüfung in der Sprachwissenschaft, bestehend aus zwei Theilen: a) die Sprachwissenschaft, b) die Sprachgeschichte.

13. Die Prüfung in der Literaturwissenschaft, bestehend aus zwei Theilen: a) die Literaturwissenschaft, b) die Literaturgeschichte.

14. Die Prüfung in der Religionswissenschaft, bestehend aus zwei Theilen: a) die Religionswissenschaft, b) die Religionsgeschichte.

15. Die Prüfung in der Soziologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Soziologie, b) die Sozialwissenschaft.

16. Die Prüfung in der Anthropologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Anthropologie, b) die Ethnologie.

17. Die Prüfung in der Archäologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Archäologie, b) die Epigraphik.

18. Die Prüfung in der Paläontologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Paläontologie, b) die Stratigraphie.

19. Die Prüfung in der Geologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Geologie, b) die Geographische Geologie.

20. Die Prüfung in der Mineralogie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Mineralogie, b) die Petrologie.

21. Die Prüfung in der Meteorologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Meteorologie, b) die Klimatologie.

22. Die Prüfung in der Astronomie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Astronomie, b) die Kosmologie.

23. Die Prüfung in der Kosmographie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Kosmographie, b) die Kosmogonie.

24. Die Prüfung in der Kosmochemie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Kosmochemie, b) die Kosmobiologie.

25. Die Prüfung in der Kosmopsychologie, bestehend aus zwei Theilen: a) die Kosmopsychologie, b) die Kosmopsychiatrie.

26. Die Prüfung in der Kosmopolitik, bestehend aus zwei Theilen: a) die Kosmopolitik, b) die Kosmopolitologie.